

Nr. 52  
Brief und Gutachten Andreas Karlstadts an das Wittenberger  
Allerheiligenstift

[Wittenberg], 1517, 16. März

Bearbeitet von Ulrich Bubenheimer und Martin Keßler

Einleitung

1. Überlieferung

*Handschriften:*

*Brief:*

ThHSA Weimar, EGA, O 209, nach der gestempelten Blattzählung fol. 50<sup>r-v</sup> (Brieftext), 53<sup>r</sup> (leer), 53<sup>v</sup> (Adresse) – Ausfertigung von unbekannter Schreiberhand.

*Gutachten:*

ThHSA Weimar, EGA, O 209, fol. 60<sup>r-v</sup>, ungezähltes Blatt recto und verso, fol. 62<sup>r-v</sup> (nach einer abweichenden, handschriftlich eingetragenen Blattzählung fol. 61<sup>r</sup>–64<sup>v</sup>) – Abschrift von unbekannter Hand mit Korrekturen und einer Ergänzung von Karlstadts Hand.

Der Text des *Briefes* ist wegen Papierbeschädigungen und Wasserschaden in einigen Zeilen nicht mehr vollständig rekonstruierbar. Brieftext (fol. 50) und Adresse (fol. 53) sind heute durch zwei später dazwischen gebundene Blätter (fol. 51 und 52)<sup>1</sup> voneinander getrennt worden. Brieftext und Adresse wurden von derselben Schreiberhand geschrieben. Auf fol. 50<sup>r</sup> findet sich ein Papiersiegel. Ein Teil des durchschnittenen Siegelpapiers findet sich auf fol. 53<sup>v</sup>. Die Zusammengehörigkeit der beiden Blätter ist durch zwei gleichlautende Bleistiftnotizen von moderner Hand auf fol. 50<sup>v</sup> und fol. 53<sup>v</sup> registriert: »16 März«, womit zugleich das Datum des Briefes korrekt aufgelöst ist.

Der Text des *Gutachtens* ist aufgrund von Wasserschäden teilweise abgeblasst, weshalb die hier gebotene Textfassung an einigen Stellen unsicher ist. Die vorliegende Fassung des Gutachtens wurde von einem anderen Schreiber geschrieben als der Brief<sup>2</sup>. Karlstadt hat den Text eigenhändig korrigiert und an einer Stelle durch eine Randglosse ergänzt.

*Literatur:* BARGE, Karlstadt 1, 61. — WÄHLER, Orlamünde, 47–49 (Unterkap. *Der Uhlstädter Pfarrstreit*). — BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 91 (zur Auseinandersetzung um die Uhlstädter Besetzungsangelegenheit im Ganzen).

---

1 Auf fol. 51 und 52 befindet sich Karlstadts eigenhändig geschriebener und gesiegelter Brief an den Kurfürsten vom 31. März 1517 (s. KGK 54).

2 Der Schreiber des Gutachtens hat auch anderweitig für Karlstadt geschrieben: Im Sommersemester 1516, in dem Karlstadt Dekan war, hat dieser Schreiber an Stelle Karlstadts die ersten drei Einträge ins Dekanatsbuch geschrieben. Auch diese hat Karlstadt eigenhändig korrigiert und ergänzt (*Liber Decanorum* (Faks.), fol. 26<sup>v</sup>).

## 2. Inhalt und Entstehung

Kurfürst Friedrich hatte Karlstadt mit Schreiben vom 8. März 1517 (s. KGK 51) angedroht, er werde seinerseits einen zweiten Kandidaten auf die Pfarrei Uhlstädt präsentieren und diesen aus Karlstadts Orlamünder Pension besolden, wenn Karlstadt den von ihm präsentierten Kandidaten Simon Funck nicht zurückziehe. Einer solchen Zuspitzung des Konflikts kamen Karlstadt und Funck zuvor, ohne dass dies im weiteren erhaltenen Schriftwechsel zwischen Karlstadt und dem Kurfürsten erwähnt wird, was auf gleichzeitigen mündlichen Informationsfluss zwischen Karlstadt und der kurfürstlichen Kanzlei hindeutet<sup>3</sup>: Simon Funck resignierte die Pfarrei Uhlstädt<sup>4</sup>, und Kaspar Teuschel<sup>5</sup> präsentierte als Prokurator Karlstadts<sup>6</sup> zusammen mit dem Orlamünder Vikar, Magister Wolfgang Geißendorfer, am 13. März 1517 Alexander Teuschel, den Sohn Kaspar Teuschels<sup>7</sup>, auf die Pfarrei Uhlstädt<sup>8</sup>. Damit hat Karlstadt einerseits die Aussage des Kurfürsten aufgegriffen, dem Orlamünder Vikar stehe eher das betreffende Präsentationsrecht zu als dem Wittenberger Archidiakon (s. KGK 51). Zugleich wurde Karlstadts Anspruch auf das Präsentationsrecht aufrechterhalten, indem Archidiakon und sein Vikar in Orlamünde die Präsentation gemeinsam vornahmen. Andererseits wurde bei dieser Lösung ignoriert, dass der Kurfürst in jenem Brief vom 8. März zugleich seinen Willen bekräftigt hatte, das Präsentationsrecht gemäß seinen dem Kapitel vorgelegten neuen Statuten ab sofort selbst auszuüben. Der Kurfürst seinerseits wiederholte im weiteren Verlauf des Streits die Androhung, er werde seinerseits einen Gegenkandidaten auf die Pfarrei Uhlstädt präsentieren, nicht mehr. Vielmehr ging es nun um die prinzipielle Frage, wer die Präsentationsrechte auf Pfarreien, die als Lehen zu der dem Archidiakonat inkorporierten Pfarrei Orlamünde gehörten, künftig ausüben dürfe, zumal das Kapitel dem vom Kurfürs-

3 Auf mündlich erhaltene Nachrichten bezieht sich Karlstadt auch im Gutachten S. 461, Z. 17: »Et quia michi heri veridice est relatum [...]«.

4 WÄHLER, Orlamünde, 48.

5 Kaspar Teuschel († 1543) stammte aus Würzburg; 1502 Immatrikulation an der Universität Wittenberg (AAV 1, 4b); 1503 Promotion zum *Bacc. iur. utr. Von Beruf Holzhändler* (WA.B, 56 Anm. 9; 12, 283 Anm. 5), war er ab 1504 Mitglied des Rats und Stadtrichter in Wittenberg (vgl. PALLAS, Urkunden, 92, Anm. 1 u. 2; BUBENHEIMER, Müntzer, 311 Anm. 32). Sein Sohn Alexander (aus erster Ehe) wurde im SS 1507 in Wittenberg immatrikuliert (AAV 1, 21b).

6 Auch bei der Präsentation Simon Funcks hatte Kaspar Teuschel bereits als Prokurator Karlstadts fungiert. BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 120.

7 Immatrikuliert in Wittenberg im Sommersemester 1507, bezeichnet als »filius Casparis Judicis wittenbergensis«, damals noch nicht vierzehnjährig (AAV 1, 21b).

8 LÖBE, Kirchen 3, 706; WÄHLER, Orlamünde, 48. – Das genannte Präsentationsdatum bezweifelte Nikolaus Müller nach der posthumen Edition seiner hinterlassenen Aufzeichnungen durch PALLAS, Urkunden, 91 Anm. 1: »Jedenfalls ist aber die Angabe, daß ihm [scil. Funck] schon am 13. März 1517 Teuschel gefolgt sei, unhaltbar.« Entsprechend auch ebd., 92 Anm. 1: »Und dank dem Einflusse seines Vaters, der als Prokurator Karlstadts bezeichnet wird, hat er auch wirklich die Pfarre erhalten, aber jedenfalls nicht schon 1517, wie von Löbe a. a. O. behauptet wird.« Für das von Löbe gebotene Datum sprechen zwei Aspekte: Erstens fügt sich das geschilderte Vorgehen eines Zusammenwirkens von Karlstadts Prokurator und Orlamünder Vikar in die zwischen Karlstadt und dem Kurfürsten strittigen Positionen ein: Karlstadt votierte für sein Vorrecht, der Kurfürst hatte am 8. März erklärt (s. KGK 51), dass das Präsentationsrecht eher beim Orlamünder Vikar als bei dem Wittenberger Archidiakon liege. Zweitens weist die Angabe der Mitwirkung des Vikars Geißendorfer in einen Zeitraum vor dem 26. Februar 1518, an dem Konrad Glitsch als Nachfolger von Geißendorfer präsentiert wurde (s. BARGE, Karlstadt 2, 568f. Anm. 17). Geißendorfers Tätigkeit als Orlamünder Vikar ist nur für die Jahre 1517 und 1518 belegt.

ten vorgelegten Statutenentwurf noch nicht zugestimmt hatte. Der Kurfürst hatte seinen Anspruch auf das Präsentationsrecht am 8. März nicht nur gegenüber Karlstadt apodiktisch formuliert, sondern am selben Tag das Stiftskapitel aufgefordert, das kurfürstliche Verlangen gegenüber Karlstadt durchzusetzen. In Folge davon arbeitete Karlstadt das hier edierte juristische Gutachten in lateinischer Sprache aus. Er übersandte dieses dem Stiftskapitel mit einem deutschen Anschreiben, in dem er den Tenor des Gutachtens zusammenfasste.

In seinem *Brief* an das Kapitel knüpft Karlstadt an das Schreiben des Kurfürsten an das Kapitel vom 8. März an, in dem der Kurfürst das Kapitel aufgefordert hatte, Karlstadt zu verbieten, die Präsentation auf die Pfarrei Uhlstädt aufrecht zu erhalten. Die Verleihung (»collation«) der Pfarrei zu Uhlstädt stehe ihm als Pfarrer von Orlamünde ebenso zu wie seinen Amtsvorgängern. Seinem unmittelbaren Vorgänger Jodokus Trutfetter (»doctor Eysennach«) sei in entsprechenden Fällen nicht widersprochen worden. Die näheren Begründungen habe er, Karlstadt, [im beiliegenden Gutachten] lateinisch dargestellt. Er bittet die Stiftsherren, ihn beim Kurfürsten zu entschuldigen und diesen über die Rechtslage gemäß der [Errichtungs-]Bulle [Papst Julius' II.] und den gemeinen Rechten zu unterrichten sowie darzulegen, ob die [vom Kurfürsten vorgelegten] Statuten, denen er seinerseits »lauts der nawen erclerung« nicht zugestimmt habe, im Widerspruch zu den genannten Rechten stehen. Würde er auf die Ausübung eines lange ausgeübten Privilegs verzichten, könnte ihm das von seinen Nachfolgern zum Vorwurf gemacht werden. Die Stiftsherren mögen den Kurfürsten, der im ganzen Reich als »forderer der gerechtigkeit« gepriesen werde, bitten, ihm jenes alte Recht nicht zu nehmen. Einer gegenteiligen Entscheidung des Kurfürsten werde er, Karlstadt, sich zwar unterwerfen, doch bittet er das Kapitel, einen Rechtspruch einer unparteiischen Universität einzuholen.

Das dem Brief beigelegte lateinische *Gutachten*, in dem die Stiftsherren angedredet sind, verweist am Schluss mit der Datierung »Datum ut supra« auf das Datum des Briefes (16. März), obwohl Karlstadt angesichts des Umfangs des Gutachtens und der zahlreichen darin zitierten Rechtsquellen spätestens nach Eingang der Briefe des Kurfürsten vom 8. März an Karlstadt und an das Kapitel mit der Ausarbeitung begonnen haben dürfte. Zu Beginn verweist Karlstadt auf die im Brief an das Kapitel vom 8. März erhobene Forderung des Kurfürsten, dass Karlstadt hinsichtlich der Besetzung der Pfarrei Uhlstädt die Nomination einer Person durch das ganze Kapitel und die anschließende Präsentation durch den Kurfürsten dulden müsse. Für diese Forderung habe der Kurfürst einige Gründe geltend gemacht, die Karlstadt zunächst referiert. Er äußert die Erwartung, dass der Kurfürst nachgeben werde, wenn er informiert sei, dass jene Gründe keine Rechtsgrundlage hätten. Damit spielt er auf den Sachverhalt an, dass der Kurfürst für seine Position keine Rechtsquellen angeführt hatte. Am Schluss des Gutachtens deutet Karlstadt wie im Brief an, dass er sich nötigenfalls dem Willen des Kurfürsten unterwerfen müsse, doch fügt er hier hinzu, dass er dies aus Furcht vor den Risiken, die ihm seitens des Kurfürsten erwachsen könnten, tun würde.

Im Korpus des Gutachtens widerlegt Karlstadt die im Reskript des Kurfürsten an ihn vom 8. März vorgebrachten Argumente der Reihe nach. Dabei zitiert er ausführlich aus den Quellen, die er in den Briefen mehrfach mit dem Begriff »gemeines Recht« zusammengefasst hat: Texte aus den verschiedenen Teilen des *Corpus Iuris Canonici* werden zusammen mit den Auslegungen der Glossatoren und anerkannter Kommentatoren herangezogen. Ergänzend wird aus der im Briefwechsel wiederholt angeführten Errichtungsbulle Julius' II. für das Allerheiligenstift (20. Juni 1507) der Passus zitiert, der die Inkorporation der Pfarrei Orlamünde in das

Archidiakonat am Allerheiligenstift regelte. Während aus dem kanonischen Recht materiale Aussagen zu den umstrittenen Fragen des Patronatsrechts, der Inkorporation und der Präsentationen entnommen werden, nutzt Karlstadt Texte des römischen Rechtes ergänzend als Quelle für hermeneutische Regeln, die er auf die Auslegung kanonistischer Texte anwendet.

Karlstadt, der Doktor beider Rechte, zeigt in diesem Gutachten seine juristischen Kompetenzen<sup>9</sup>. Bei der Abfassung seines Gutachtens hatte er sicher nicht nur die juristisch gebildeten Stiftsherren im Auge, sondern auch die Juristen in der kurfürstlichen Kanzlei und vermutlich auch das dem Kapitel empfohlene Vorhaben, einen Rechtsspruch einer unparteiischen Universität einzuholen. Das hätte er nicht vorgeschlagen, wäre er sich seiner Sache im Lichte des gemeinen Rechtes unsicher gewesen. Zugleich nahm er aber wahr, dass der Kurfürst sich in seinem Streben nach Ausweitung des landesherrlichen Kirchenregiments<sup>10</sup> weder durch ihn noch das Stiftskapitel wird bremsen lassen und bekundete vorsorglich seine Bereitschaft, der Macht des Kurfürsten zu weichen, ohne allerdings in der Sache nachgegeben zu haben. Bewusst unterschreibt Karlstadt als »Pfarrer zu Orlamunde«, da der Kurfürst ausgeführt hatte, er führe nur diesen Titel, habe aber nicht die Rechte des Orlamünder Pfarrers. Dieses Argument des Kurfürsten versucht Karlstadt im Gutachten zu widerlegen.

---

9 Vgl. WÄHLER, Orlamünde, 47.

10 Vgl. ebd., 49; JOESTEL, Karlstadt, 15.

## Text

[53<sup>v</sup>] Den Erwürdigen würdigen und Hochgelartenn  
 Herenn Probst<sup>1</sup> Techant<sup>2</sup> und gemeinem capitel  
 allerheiligen stiftkirchen zu Wittenberg meynen  
 gunstigenn Hern und patronen

- 5 [50<sup>r</sup>] Erwürdigen Hochgelarten Achtbarnn Wirdigenn Gunstigen  
 lieben Herrn/ Was euch der durchleuchtigste Hochgeborn  
 fürst und herr/ herr Friderich hertzog zu Sachssenn des heiligen  
 Romischem Reichs ertzmarschalh und Churfurst Landgrave in  
 Dhuringen und Marggrave zu Meissen/ mein genedigster herre  
 10 in zugeschig(ter)<sup>a</sup> schrift<sup>3</sup> das ius patronatus und collation<sup>4</sup> der  
 pfarren zu Orlamun(de)<sup>b</sup> zustendig ire oberigkeit sambt irer zuge-  
 horung belangend aufge(l)eg(t)<sup>c,5</sup> mit beger mir zu unntersagen/  
 von meinem vornehmen abzustehenn/ etc'etera' und habe ich zu  
 guter maß eingenomen und ist nicht an als sich die pfarre zu  
 15 Ulstet verlediget/ weliche collation mir als pfarrer zu Orlamunde  
 zustehet/ in massen die meine vorfaren zugestanden hat/ habe ich  
 nichts wissen daran meyden und dieselbige pfarr Ulstet wie dan  
 in gleichen feilen doctor Eysennach<sup>6</sup> dem kein einhalt begegent/  
 unnd im brauch gehabt nach verledigung dozimal verlihen des  
 20 ich dan auch guten fuge/ wie ich gegrunte ursachenn hirmit zum  
 teil in latein<sup>7</sup> euer gunste zuerinnern furwende mit Bit dieselbi-  
 gen unverdrieslich zulesenn/ dan ir habt zu achten wie mich mei-  
 ne schuldige pflichte darob zuhalten/ nicht ermanten/ und meine  
 gewissen beschuldigten/ das mir sein Churfurstlich genad in di-  
 25 sen und groessern feylen allezzeit zugebieten haben/ Derwegen  
 mit hohem vleis Bitte<sup>d</sup> mich bey meinem genedigsten herrn zu-

a) *Textverlust am Rand* b) *Textverlust* c) *Textverlust* d) *verbessert für Bittend*

- 1 Henning Göde aus Werben, geb. um 1450, immatrikuliert in Erfurt SS 1464, Dr. iur. utr., 1497 Rat Kurfürst Friedrichs, Propst am Allerheiligenstift und Professor des kanonischen Rechts in Wittenberg 1510-1521, gest. 21. 3. 1521. BÜNGER/WENTZ, Brandenburg, 131f., MBW 11, 158f.
- 2 Lorenz Schlamau entstammte einer Ratsfamilie aus Belzig. Im SS 1465 in Leipzig immatrikuliert erlangte er wohl schon dort den bacc. decretorum. Als Kanoniker an der Wittenberger Schlosskirche war er von 1487 bis 1512 auch Inhaber der Stadtpfarre. Nach Gründung der Wittenberger Universität im WS 1502 immatrikuliert, wurde er am 23. 4. 1504 zum Doktor des kanonischen Rechts promoviert. Im SS 1505 war er Rektor der Universität; ab SS 1507 sind juristische Vorlesungen von ihm belegt. Im Sommer 1508 rückte er von seiner Stelle als Thesaurarius oder Kustos zum Dekan des Wittenberger Allerheiligenstifts auf. Als Professor des kanonischen Rechts und Senatsmitglied der Juristenfakultät war Schlamau oft ihr Dekan (WS 1507/08, SS 1509, WS 1517 bis 1518); bis zu seinem Tod am 11. 2. 1523 blieb er ein unbeirrbarer Gegner der Reformation. Vgl. MÜLLER, Wittenberger Bewegung, 313-320.
- 3 Kurfürst Friedrich an das Kapitel des Allerheiligenstifts, Torgau, 8. März 1517. ThHSA Weimar, EGA, Reg. O 209, fol. 46<sup>r</sup>-47<sup>r</sup> (gestempelte Zählung).
- 4 Verleihung.
- 5 auferlegt (DWb 1, 684).
- 6 Jodokus Trutfetter.
- 7 Verweis auf das beigelegte lateinische Gutachten.

entschuldigen/ gelegenheit dises handels was sich fuge oder nicht  
 sein Churfürstliche 'G'naden' nach besagung der Bullen<sup>8</sup> und ge-  
 meinen Rechten/ berichten/ Und zu setzenn<sup>9</sup> obb statuten dawider  
 und entkegen/ darein ich nicht lauts der nawen erclerung<sup>10</sup>  
 5 gewilliget/ gemacht/ mich ditzfals B<...><sup>e</sup> machen können oder  
 mögen ist auch leichtlich <z>u beden<n>ken<sup>f</sup> unnd ßo ich vonn  
 solcher langkherkomender <...><sup>g</sup> her'ligkeit<sup>11</sup> begabung<sup>12</sup> soldt ßo  
 leicht selbigklich<sup>13</sup> abstehen <...><sup>h</sup> [50<sup>v</sup>] ein<sup>i</sup> unverge<...><sup>j</sup> gedecht-  
 nus und nachlessigkeit von yedem nachkomenden wurde zuge-  
 10 sribenn/ Sulch meine beschwerung Bit ich allenthalben zube-  
 hertzen und mich an hochbemelten mein genedigsten herrn und  
 patron sunderlichen ubers gantz reich hochberumbten unnd ge-  
 breisten liebhaber und forderer der gerechtigkeit/ mit vleis zuver-  
 bitten<sup>14</sup> sein Churfurst'lich' g'nad' wolten mein pfarr und mich  
 15 von solcher alter gerechtigkeit<sup>15</sup> nit entsetzen/ So es aber sein  
 Churfurstlich' g'nad' darfur ansehen das solch herligkeit von mei-  
 ner pfarr mag genuhmen werden/ kan ich mich wol lassen wei-  
 sen und auch hierinne sein churfurstlich g'naden' erkenntnus<sup>16</sup> wie  
 oben angezeigt dulden und leiden/ aber das E'uer' werden in ein-  
 20 ner unvordechtlichen universitet versprechen lassenn<sup>17</sup>/ das wil  
 ich umb sein Churfurstlich' g'naden' und E'uer' acht'barn' wir-  
 den als mein gunstige herrn meines vermögens allezeit willig und  
 gern zuvordinenn geflissen sein/ Gegeben Montags nach Oculi  
 Anno etc. xvii<sup>o</sup>  
 25 E'uer' Acht'barn' W'irden'

williger

Andreas Carolstat  
 doctor Archidiacon etc'etera'  
 Pfarrer zu Orlamunde

30 [60<sup>r</sup>] Christi auxiliatoris nomine humiliter implorato/ Reve-  
 rendiss'imus' illustrissimus princeps Fridericus dux Saxonie Sacri-

e) Textverlust am Rand f) Textverlust g) Papierbeschädigung h) Wasserschaden i) danach ein Wort  
 gestrichen j) Wasserschaden

8 Bulle Papst Julius' II. vom 20. Juni 1507, aus der Karlstadt im Gutachten zitiert.

9 aufsetzen.

10 Diese Erklärung liegt nicht vor.

11 Gemeint ist die Lehensherrschaft des Pfarrers von Orlamünde über die der Pfarrei Orlamünde  
 inkorporierten Pfarreien.

12 Ausstattung.

13 selbst.

14 erbitten.

15 Recht.

16 Entscheidung.

17 (Rechts-)Spruch einholen.

que<sup>k</sup> Ro'mani' imperii elector et archimarschalcus Landtgravius  
 Turingie et marchio Misne etc. D'ominus' noster gratiosissimus  
 misit V'estris' P'aternitatibus' nuper copiam quarundam literarum  
 a gratia sua contra me emanatarum petivitque quatenus secun-  
 5 dum tenorem copie dicte/ me compelleretis ad permittend'um'  
 quod totum capitulum/ unam personam ad parrochiam ville Ul-  
 stedt S'ue' g'ratie' presentand'am' nominaret propter nonnullas  
 allegationes<sup>l</sup> in memoratis literis descriptas(>)

Et sunt tales

10 Quod Archidiaconus Wittenbergensis habet solum certam pensio-  
 nem ex parrochiali Orlamundensi Archidiaconatui incorporata(>)  
 Item<sup>m</sup> dicitur quod Archidiaconus prefatus non habet curam ani-  
 marum predictae parrochialis quia non est curatus plebanus vel rec-  
 tor/ nec habet titulum nec nomen supradicte parrochialis(>) Hoc  
 15 pro primo(>) Et pro Secundo supponitur de veritate prout fuit  
 et est veritas publicum notatum et manifestum quod Plebanus  
 in Orlamunde habuit et hodie habet ius presentandi ad dictam  
 parrochiam in Ulstedt et alia beneficia/ Sed contra Archidiaco-  
 num infertur Quod illud ius potius debeat pertinere ad vicarium  
 20 archidiaconi cum vicarius haberet investuram etc.

Deinde concluditur ex premissis/ et aliis satis antea solutis  
 quod debet desistere a proposito conferendi beneficia et permit-  
 tere ut capitulum habeat ius nominandi etc. ut supra Et quod  
 Illustrissimus princeps intendit aliquem presentare ad dictam par-  
 25 rochiam in Ulstedt sub comminationi nisi ille presentatus inve-  
 sturam obtenerit providebitur illi ex pensione Archidiaconi etc.

Hec sunt in effectu que contra<sup>n</sup> attemptantur/ Nichilominus  
 confido de iustitia et misericordia dei quod princeps noster illu-  
 strissimus intellecto quod premissis/ ex quibus contra ecclesiam  
 30 meam et archidiaconum infertur non sunt in iure fundate/ refri-  
 gerescet.<sup>o</sup>

[60<sup>v</sup>] De certa pensione

Et imprimis servando ordinem prememoratarum literarum atten-  
 de quod vicario debetur congrua et sufficiens portio/ Et Archi-  
 35 diacono omnia(>) tex'tus' est in c'apitulo' extirpande § Qui vero  
 de preben'dis<sup>18</sup> ubi Panor'mitanus<sup>19</sup> dicit. Nota. Quod vicarius

k) im i korrigiert l) vom Editor verbessert für allegationem m) danach gestrichen Item n) danach gestrichen ac adversus ecclesiam meam o) von Karlstadts Hand ergänzt

18 »Qui vero parochialem habet ecclesiam, non per vicarium, sed per se ipsum illi deserviat in ordine, quem ipsius ecclesiae cura requirit, nisi forte dignitati vel praebendae parochialis ecclesia sit annexa. In quo casu concedimus, ut is, qui talem habet praebendam vel dignitatem, quum oporteat eum in maiori ecclesia deservire, in ipsa parochiali ecclesia idoneum et perpetuum habeat vicarium canonice institutum, qui, ut praedictum est, congruentem habeat de ipsius ecclesiae proventibus portionem [...].« X. 3, 5, 30; CICan 2, 478f.

19 Nikolaus de Tudeschis, genannt Panormitanus (1386–1445), Verfasser eines vielzitierten Dekre-

perpetuus debet habere congruentem pensionem et non omnes  
 fructus. c'apitulo' ad hec de officio' vic'arii<sup>20</sup> ubi An'tonius' de  
 Bu'trio<sup>21</sup> et c'apitulo' prohibemus de cens'ibus<sup>22</sup> c'apitulo' i de  
 preben'dis' vi<sup>23</sup> optimus<sup>24</sup>. cle'mentina' i de iure pa'tronatus<sup>25</sup>  
 5 et illi communi iuris dispositioni accedit dispositio bulle nostre  
 Juliane/ Cuius tenor sequitur

Et est talis

Archidiaconatui sic erecto/ Parrochiam in Orlamunde cum omni-  
 bus iuribus et pertinentiis suis auctoritate et tenore premissis per-  
 10 petuo unimus et incorporamus. Ita Quod liceat Archidiacono Ar-  
 chidiaconatum pro tempore obtinenti corporalem possessionem  
 ecclesie parochialis per se vel alium eciam proprio auctoritate  
 libere apprehendere et illius fructus et redditus in suum ac digni-  
 tatis usum et utilitatem convertere.<sup>26</sup> Ex quibus clare patet quod  
 15 Archidiacono non debetur certa pensio ymmo omnia/ et aliud  
 est unire ecclesiam aliud pensionem ut sciunt curiales/ Et dicit

talenkommentars, für Karlstadt auch anderweitig eine anerkannte kanonistische Autorität. Vgl. BUBENHEIMER, Consonantia, 83f., 96–103.

20 »Ad haec si persona alicuius ecclesiae vicario, quem in ea ecclesia instituit, de assensu et auctoritate dioecesani episcopi certam assignaverit portionem [...]« X. 1, 28, 3; CICan 2, 156.

21 Antonius de Butrio (1338–1408), Rechtslehrer in Perugia, Florenz und Bologna; Kommentator des kanonischen Rechts.

22 »Prohibemus insuper, ne ab abbatibus, vel episcopis vel aliis praelatis novi census imponantur ecclesiis, nec veteres augeantur, nec partem reddituum suis usibus appropriare praesumant [...]« X. 3, 39, 7; CICan 2, 623.

23 »Sane fuit olim per sedem apostolicam provide constitutum, ut dioecesani locorum ad praesentationem religiosorum nullum ad aliquam ecclesiam recipiant, nisi tantum ei de proventibus ipsius ecclesiae coram eis fuerit assignatum, unde [...] possint [...] congruam sustentationem habere. Verum [...] religiosi exempti de proventibus parochialium ecclesiarum, in quibus ius obtinent patronatus, seu rectorum praesentatio pertinet ad eosdem, tantum percipiunt annuatim, quod rectores ecclesiarum ipsarum non possunt de residuo commode sustentari [...]« Sextus 3, 4, 1; CICan 2, 1020.

24 Scil. textus.

25 »[...] quaedam adiicere [...] providimus, dioecesanis [...] districtius inhibentes, ne praesentatum aliquem per quamcunque personam ecclesiasticam [...] admittant, nisi intra certum terminum competentem, per dioecesanos ipsos praesentantibus praefigendum, ipsi praesentato fuerit coram eis, ut praescribitur, congrua de proventibus ecclesiae portio assignata.« Clem. 3, 12, 1; CICan 2, 1171.

26 Karlstadt zitiert aus der Errichtungsbulle Papst Julius' II. vom 20. Juni 1507 nur auszugsweise und zusammenfassend, da er nur den »tenor« des Inhalts wiedergeben will, soweit er sich auf das Archidiaconat bezieht. In der Bulle lautet die entsprechende Passage: »[...] nec non eidem Praepositurae sic erectae in Kembergh et Archidiaconatui in Orlamünde, ac Cantoriae in Aysfelth, ac Custodiae in Clöden, et Scholastriae in Schlieben, et officio in Schmitberg [...] Parochiales Ecclesias hujusmodi [...] cum omnibus iuribus et pertinentiis suis, auctoritate et tenore praemissis perpetuo unimus, annectimus et incorporamus, ita quod liceat Praeposito, Archidiacono, Cantori, Custodi, Scholastico, Syndico [...] Canonicatus et praebendas hujusmodi pro tempore obtinentibus praefatis corporalem possessionem Parochialium Ecclesiarum [...] per se vel alium, seu alios etiam propria auctoritate libere apprehendere, illarumque fructus, redditus et proventus in suos ac dignitatum officii et Canonicatum et Praebendarum hujusmodi sic erectorum respective usus, et utilitatem convertere [...]« Meisner, *Jubilaum*, Appendix 49f.

Io'hannes' An'dree<sup>27</sup> in c'apitulo' super eo de preben'dis' vi<sup>p</sup> in  
 novella<sup>p</sup>⟨.⟩ Nec obstat quod ab ordine Bulle et communis iuris est  
 recessum quia perversio illa/ bulle et communis iuris per me non  
 stetit ergo nec michi debet imputari per reg'ulam' imputari de  
 5 reg'ulis' iu'ris' vi<sup>28</sup>/ Supposito tamen/ sed non concessio quod ego  
 in assertam portionem consensissem aduc<sup>q</sup> michi ius presentandi/  
 ut demonstrabimus competisset<sup>r</sup> ac hodie competeret⟨.⟩

[61<sup>r</sup>] De rectore ecclesie parrochialis Orlamundensis incorporate  
 Dico quod Archidiaconus Wittenbergensis dicitur et est Rector  
 10 ecclesie parrochialis/ arg'umentum' tex'tus' in cle'mentina' i de of-  
 f'icio' vic'arii<sup>29</sup> Panor'mitanus' in<sup>s</sup> dic'to' c'apitulo' extirpande §  
 qui vero de preben'dis' de vicario dicit quod dicitur vicarius et non  
 rector/ Sed dicamus quod vicarius ec'iam' dicitur rector ut in c'a-  
 pitulo' i de preben'dis' vi<sup>30</sup> facit c'apitulum' provideas de off'icio'  
 15 vic'arii<sup>31</sup>/ et ipse Panor'mitanus' in c'apitulo' avaricie de preben'-  
 dis' appellat vicarios seu rectores/ Unde de vicariis fuit dubium an  
 essent nuncupandi rectores/ De dominis aut'em' vicariorum non  
 fuit dubium quoniam dicerentur rectores principales et prelati ec-  
 clesiarum annexarum vide Anth'onium' de Bu'trio' in c'apitulo'  
 20 fi'nali' de off'icio' vic'arii' et Feli'num<sup>32</sup> c'apitulo' postulasti de  
 R'escri'p'tis'⟨.⟩

De habente curam animarum ecclesie parrochialis unite et  
 incorporate

Archidiaconus habet curam animarum habitu et proprietate et  
 25 vicarius perpetuus in exercicio/ Panor'mitanus' in c'apitulo' extir-  
 pande § qui vero de preben'dis' qui in repetitione dicte § qui vero  
 pon(i)t distin'c't'i'o'nem' in col'umna' 4 vers'iculo' quero penes  
 quem etc. Aut rector recipit omnia vicario certa pensione relicta/  
 et tunc habet in habitu Aut rector recipit certam pensionem et  
 30 non habet sed vicarius etc. Et forte illa distinctio posset admo-

---

p-p) über der Zeile binzugefügt q) so statt adhuc. r) i binzugefügt s) verbessert für an

27 Johannes Andreae (um 1270–1348), Rechtslehrer in Bologna, Kommentator des kanonischen Rechts.

28 »Imputari non debet ei, per quem non stat, si non faciat quod per eum fuerat faciendum.« Sextus 5, reg. 41; CICan 2, 1123.

29 »Quae de ecclesiis, curam animarum habentibus, per receptionem aliarum similium amittendis, ac de ipsarum rectoribus promovendis ad sacerdotium [...] a iure statuta noscuntur, in perpetuis ecclesiarum parochialium vicariis et assumptis ad eas volumus observari.« Clem 1, 7, 1; CICan 2, 1140.

30 Zitiert oben S. 454 Anm. 23.

31 »Provideas attentius, ne in episcopatu tuo patiaris aliquem plures vicarias habere, quia, quum vicarii teneantur personis et ecclesiis deservire, alienum est ab ordine iuris, ut vicariam quis habeat praeter unam.« X. 1, 28, 2; CICan 2, 156.

32 Felinus Sandaeus († 1503), Bischof von Lucca, Verfasser eines Dekretalenkommentars.

dum placere<sup>t</sup> malo suasori sed audiat<sup>u</sup> D'ominum' Feli'num' in  
 c'apitulo' postulasti de R'escr'i'p'tis' col'umna' ii dicentem Quod  
 quando Titulus prelature est immediatus ad curam. tunc cura est  
 apud principalem etc. si per vicarium perpetuum des'er'viat(.) Si  
 5 autem cura animarum competeret prelato propter beneficium an-  
 nexum tunc est penes vicarium/ Modo quero nonne titulus Ar-  
 chidiaconi est immediatus ad curam(?) Quod si negari nequit ergo  
 teneamus quod archidiaconus habet curam ecclesie curate unite(.)  
 Et dico quod vicarius habet curam ut vicarius/ Et rector ut rector  
 10 iuxta glo'ssam' et Antho'nium' de Bu'trio' in c'apitulo' fi'nali' de  
 off'icio' vic'arii'/'

[61<sup>v</sup>] Et propter istam curam in habitu posset rector curam  
 animarum exercere in foro penitentiali inter parochianos con-  
 sentientes propter dictam glo'ssam'<sup>33</sup>(,) in l'ege' i ff de iudi'ciis'  
 15 in aliis terminis quam Paul'us' de Cas'tro'<sup>34</sup> dicit quotidie allegari  
 et facit pro hac opi'nione' hoc quod pater veritatis Innocentius<sup>35</sup>  
 in c'apitulo' prudentiam ad longum et subtiliter dicit de off'icio'  
 deleg'ati'/ Nec obstat quod in aliis terminis loquuntur quia hoc  
 oportet credi legibus inesse quod pertinent ad personas et res si-  
 20 miles l'ege' ideoque<sup>36</sup> ff de l'egibus<sup>37</sup> et bona est occasio 'et cetera'  
 l'ege' nam ut ait ff eo'dem<sup>38</sup> Et iurisdictio de habitu ad actum  
 facilius et cum minori periculo prorogatur(.)

Concludo ergo quod Archidiaconus habet curam Parrochie  
 Orlamundensis(.)

25 De habente titulum et nomen ecclesie annexe  
 Quod Archidiaconus habeat titulum ecclesie annexe incorporate  
 audi<sup>w</sup> glo'ssam' in c'apitulo' ad hec de off'icio' vic'arii' dicentem  
 quod solus prelatus seu rector habet ecclesiam annexam intitu-  
 latam quam glo'ssam' dicit Antho'nium' de Bu'trio' notand'am'

t) *im e korrigiert* u) *i nachträglich ergänzt* v) *danach Et als Kustode am Ende der Seite* w) *verbessert für aude*

33 Diese Glosse hat Karlstadt zuvor nicht angeführt.

34 Paulus de Castro († 1441), anerkannter Kommentator des römischen Rechts, von Karlstadt auch anderweitig als Autorität zitiert. Vgl. BUBENHEIMER, *Consonantia*, 137 Anm. 262, 204.

35 Sinibald Fieschi, als Papst (1243–1254) Innocentius IV., Lehrer des kanonischen Rechts in Bologna, verfasste mit seinem *Apparatus in quinque libros decretalium* einen auch von Karlstadt hochgeschätzten Dekretalenkommentar. Er wurde in der Kanonistik mit dem Ehrentitel »pater veritatis« zitiert. Vgl. BUBENHEIMER, *Consonantia*, 173f.

36 Das Incipit lautet korrekt »Ideo quia« (s. Anm. 37).

37 »Ideo, quia antiquiores leges ad posteriores trahi usitatum est, semper quasi hoc legibus inesse credi oportet, ut ad eos quoque personas et ad eas res pertinerent, quae quandoque similes erunt.« D. 1, 3, 27; CICiv 1, 34.

38 Gemeint ist »digesto eodem«: »Nam, ut ait Pedius, quotiens lege aliquid unum vel alterum introductum est, bona occasio est cetera, quae tendunt ad eandem utilitatem, vel interpretatione vel certe iurisditione suppleri.« D. 1, 3, 13; CICiv 1, 34.

et in effectu concordat Felinus in d'icto c'apitulo postulasti de rescriptis quod non potest negari quoniam prelati habens curatum incorporatum dicitur curatus et intitulus. Anth'onius de Bu'trio in d'icto c'apitulo finali dicit quod vicarius est etiam curatus et intitulus. Et d'ominus Felinus in c'apituli glossa perpetuus dicit quod vicarius habet titulum vicarie perpetue et quod talis titulus in plerisque equiperatur titulo rectoris. Si premissa deficerent adesset<sup>x</sup> ratio in promptu videlicet quicumque habet parrochiam incorporatam habet eam ac possidere dicitur argumentum c'apitulo extirpande § qui vero de prebendis<sup>39</sup> cle'mentina i de officio vicarii<sup>40</sup> Et per clausulam bulle ibi corporealem possessionem apprehendere<sup>41</sup> Sed est explorati iuris quod beneficium ecclesiasticum sine canonica institutione hoc est titulo obtineri seu possideri non potest per regulam<sup>i</sup> et glo'ssam ibidem de regulis iuris vi ergo archidiacono male opponitur quod non habet titulum ecclesie unite. –

[ungez. Blatt recto] Nec obstat quod non appellat se plebanum quia posset se talem appellare/ sed quid esset cartam replere titulis etc. Potest tamen dici quod res debet denominari ab eo quod prevalet in ea lege queretur ff de statu hominum<sup>43</sup> et a digniori/ Attendimus enim illud cui alterum causa augmenti et ornatus accessit lege et si non sunt § finali ff de auro et argento legatis<sup>44</sup> et prebenda cui incorporatur censetur maior quam incorporata secundum Panor'mitanum in d'icto c'apitulo extirpande § qui vero de prebendis Satisque est dum se vocat archidiaconum. Nam alias accessorium sequitur principale c'apitulo accessorium de regulis iuris li'bro vi<sup>45</sup>.

Quantum ad secundum principale/ Dico esse veritatem quod plebanus in Orlamunde habuit a (...) ccc annis et plures ultra ius patronatus tam ad dictam parrochiam in Ulstet quam alias/ aliaque beneficia etc. adhuc hodie habet. Sed male infertur in

---

x) verbessert für adessent

39 Zitiert oben S. 453 Anm. 18.

40 Zitiert oben S. 455 Anm. 29.

41 Die von Karlstadt zitierte Klausel »corporealem possessionem [...] apprehendere« findet sich in der Bulle Julius' II. vom 20. Juni 1507 (s. das Zitat oben S. 454 Anm. 26).

42 »Beneficium ecclesiasticum non potest licite sine institutione canonica obtineri.« Sextus 5, reg. 1; CICan 2, 1122.

43 »Queritur: hermaphroditum cui comparamus? et magis puto eius sexus aestimandum, qui in eo praevalet.« Dig. 1, 5, 10; CICiv 1, 35.

44 Das im Text falsch angegebene Incipit des betreffenden Gesetzes lautet: »Cum aurum«. Der abschließende § 20 lautet: »Auro legato vasa aurea continentur et gemmis gemma vasa. secundum haec sive gemmae sint in aureis vasis sive in argenteis, auro argenteo cedent, quoniam hoc spectamus, quae res cuius rei ornandae causa fuerit adhibita, non quae sit pretiosior.« D. 34, 2, 19 § 20; CICiv 1, 524. Karlstadts Interesse an dieser Stelle bezog sich auf die verallgemeinernde Schlussfolgerung am Ende des Zitats.

45 »Accessorium naturam sequi congruit principalis.« Sextus 5, reg. 42; CICan 2, 1123.

detrimentum Archidiaconi quod ad eum non pertineat propter rationes prescriptas sup(osto) ec'iam' quod ius patronatus deberet esse apud vicarium (...) omnia recipientem. Non tamen aliquo modo concessio/

5 Adhuc ius patronatus est apud Archidiaconum<sup>y</sup>

Primo ex fundamento possessionis vel quasi<sup>z</sup> dicti iuris presentandi quam habet bona fide quia successit d'omino' doctori Eysnacho qui habuit ius presentandi saltem per possessionem/ Nam dicit Philippus Decius<sup>46</sup> in consilio cxxiiii Quod possessio iuris patronatus acquiritur ex unica presentatione/ subsecuta institutione .a.<sup>ac</sup>/ sed precessor d'ominus' d'actor' Eysnach presentavit quemdem ad parrochiam in Rimstedt/ et presentatus est investitus(.) ergo modernus archidiaconus est in possessione vel quasi iuris patronatus sic'ut' eius antecessor Immo fortius Et habet bonam fidem arg'umentum' l'ege' qui in alterius ff<sup>ad</sup> de reg'ulis' iu'ris'<sup>47</sup> et per reg'ulam' qui in alterius<sup>48</sup> de reg'ulis' iu'ris' vi<sup>49</sup> modo traditur reg'ul'a ex tex'tu' per Doc'tores' in c'apitulo' consultationibus de iure patronatus<sup>50</sup> [ungez. Blatt verso] Quod<sup>ae</sup> beneficii<sup>af</sup> possessor vel quasi iuris patronatus prefertur proprietario illius iuris(.) Esto ec'iam' quod in iudicio propriarius evinceret<sup>ag</sup> ius patronatus non tamen deberet presentatus et investitus removeri a beneficio textus' est ad literam in d'icto' c'apitulo' consultationibus(.)<sup>51</sup>

Secundo competit moderno Archidiacono ius presentandi ex assensu sibi per vicarium dato Et ille consensus est validus de iure  
25 Nec per hoc alienacio rei ecclesie facta censetur(.) ad hoc est Archidiaconus paratus cuilibet docto respondere/ potest autem bene probare consensum sibi datum/ Sed non est necesse(.) Unde non sequitur(:) vicarius recipit omnia ergo contra Archi'diaconu' m etc.

ab.a. Inno'centius' in c'apitulo' ii col'umna' .3. versi'culo' sed queras de resti'tutione' in integ'rum/ et c'apitulo' in literis de resti'tutione' spoli'orum' col'umna' 4(.)  
Panor'mitanus' in consil'io' liiii<sup>aa</sup> incipiente casus contigencia etc. col'umna' i<sup>ab</sup>

y) verbessert für Archi Diaconum z) im Wort korrigiert aa) danach gestrichen co ab–ab) Diese Randnote wurde von Karlstadt eigenhändig als Glosse nachgetragen ac) über der Zeile hinzugefügt – Kennzeichnet die Stelle, zu der die Randnote gehört ad) zunächst de geschrieben; dieses dann in ff korrigiert und zur besseren Lesbarkeit am Rand wiederholt ae) danach quod wiederholt af) vom Editor verbessert für beneficii ag) verbessert für eviceret

46 Filippo Decio (1454–um 1536), Rechtslehrer in Bologna, Verfasser eines Dekretalenkommentars, an den sich Karlstadt wiederholt anschließt. Vgl. BUBENHEIMER, Consonantia, 84f; 92; 173; 203.

47 »Qui in alterius locum succedunt, iustam habent causam ignorantiae, an id quod peteretur deberetur.« D. 50, 17, 42; CICiv 1, 921.

48 Hier ist versehentlich das unmittelbar zuvor zitierte Incipit aus den *Regulae iuris* des *Corpus Iuris Civilis* angegeben. Das korrekte Incipit lautet: »is qui in ius« (s. Anm. 49).

49 »Is, qui in ius succedit alterius, eo iure, quo ille, uti debet.« Sextus 5, reg. 46; CICan 2, 1123.

50 »Si aliquis clericus ab ordinario iudice in aliqua ecclesia fuerit institutus ad praesentationem illius, qui eiusdem ecclesiae credebatur esse patronus, et postea ius patronatus alius evicerit in iudicio, clericus, qui institutus est, non debet ab ipsa ecclesia propter hoc removeri, si tempore praesentationis suae ille, qui eum praesentavit, ius patronatus ecclesiae possidebat, quum ex hoc ei, qui de iure debet habere, nullum in posterum praedudicium generetur.« X. 3, 38, 19; CICan 2, 615.

51 Zitiert oben Anm. 50.

Quia ex illis fundamentis patet invaliditas consequentie(⟨.) Et licet ex premissis preproxime narratis Archidiacono competat ius patronatus optimo iure Attamen quia intelligit illustrissimi principis mentem quod ipse non debet presentare/ proposuit idem Archidiaconus quod vult in futurum a iure presentandi abstinere/

5 Sed nullo iure permittere quod aliquis alius quam suus vicarius vel presentet vel nominet/ Quia scit se sue ecclesie obligatum sub pena excommunicationis tam ipso iure late quam ec'iam' ab homine ferende/ Sub pena quoque suspensionis ab officio esse prohibitum ne aliquid alienet ab ecclesia sua(⟨.) Immo pro non dato et non alienato haberetur si ipse temere alienaret et deberet potius calices diripere quam in alienationem/ tam dominici iuris parochiae<sup>ah</sup> suae<sup>ai</sup> consentire/ quia hoc casu si est licitus non est aliud vendere aliud vendenti consentire prout dicitur in l'ege' aliud est

15 vendere ff de verb'orum' sig'nificatione'/ Ad illa iam tacta videatur Io'annem' An'dree' in mercurial'ibus<sup>aj</sup> in regulam' que contra ius<sup>52</sup> de regulis' iuris' li'bro' vi post Dinum<sup>53</sup> et c'apitulo' ii de rebus' eccle'sie' non alie'nandis<sup>54</sup>(⟨) c'apitulo' i eo'dem' ti'tulo' li'bro' vi<sup>55</sup> et per iura alle'ga'ta per Io'annem' An'dree' qui dicit

20 quod ex huiusmodi alienatione que fit contra formam et prohibitionem iuris nec dominium transfertur nec titulus prescribendi preparatur(⟨) Addamus c'apitulum' quia Joannes xii q'uestione' v<sup>56</sup>(⟨) c'apitulum' sicut ecclesiam<sup>57</sup> xii q'uestione' ii<sup>58</sup> (⟨) cle'mentina' i de rebus' eccle'sie' non<sup>59</sup> et c'apitulum' i in anti(⟨) eo'dem'

---

ah) *verbessert für* parrochia ai) *verbessert für* sua aj) *vom Editor verbessert für* mercurial'ibus'

---

52 »Quae contra ius fiunt debent utique pro infectis haberi.« Sextus 5, reg. 46; CICan 2, 1124.

53 Dinus Mugellanus (gest. vor 1304), Rechtslehrer in Bologna, verfasste einen Kommentar zu den *Regulae iuris des Liber Sextus*.

54 »Qui res ecclesiae petunt a regibus, et horrendae cupiditatis impulsu egentium substantiam rapiunt, irrita habeantur quae obtinent, et a communionem ecclesiae, cuius facultatem auferre cupiunt, excludantur.« X. 3, 13, 2; CICan 2, 513.

55 »Dictus vero archidiaconus ex adverso respondit, illas decimas illi ecclesiae restitui non debere, preferens in medium ordinationem quandam episcopi Dulmensis [...] inter alia continentem, quod idem episcopus [...] praefatas decimas archidiaconatui memorato concessit. [...] quia etiam tractatus solennis et diligens, qui in talibus concessionibus perpetuis et alienationibus rerum ecclesiasticarum exigitur, non fuit habitus in eadem: ordinationem et concessionem ipsam [...] de fratrum nostrorum consilio decernimus non valere [...]« Sextus 3, 9, 1; CICan 2, 1024.

56 »Quia Iohannes quondam decessor tuus sepius a nobis expetiit, ut ea, que in monasterio illo contulerat, quod iuxta ecclesiam S. Apollinaris ipse contruxerat, nostra debuissimus auctoritate firmare, et hec facturos nos esse promisimus, fraternitatem uestram necessarium preuidimus adhortandam, ut nichil de his, que illic contulit atque constituit, aliquo modo patiatu inminui, sed omnia firma stabilitate studeat seruari.« C. 12 q. 5 c. 3; CICan 1, 716.

57 Das Incipit lautet korrekt: »Sicut ecclesia« (s. Anm. 58).

58 »Sicut ecclesia proprias res amittere non debet, ita eam rapacitatis ardore alienas inuadere non oportet.« C. 12 q. 2 c. 49; CICan 1, 703.

59 »Monasteriorum et aliarum administrationum regularium dispendiis occurrere cupientes, perpetuo prohibemus edicto, ne quis religiosus, monasterio, prioratu, ecclesiae seu administrationi cuius praesidens, iura, redditus aut possessiones eiusdem, alicui ad vitam eius seu aliud certum tempus

ti'tulo' / c'apitulum' de rebus xii q'uestione' ii<sup>60</sup> ubi licet plures  
tex'tus' videre<sup>61</sup> (<.)

[62<sup>r</sup>] Impium est ut is qui res ecclesie sue non attulerit dam-  
num inferat<sup>62</sup> c'apitulo' episcopi de reb'us' eccle'sie' non alie'nan-  
dis<sup>63</sup> (<.) addatur illis quod dicitur in auctoritate de reb'us' eccle-  
5 sie' non alie'nandis' per totum<sup>64</sup> / Advertendum quod clerici non  
possunt statuere contra canones c'apitulo' super his<sup>65</sup> de maio'ri-  
tate' et ob'edientia'.<sup>66</sup> ubi Pan'ormitanus<sup>ak</sup> et Feli'nus' / Sed iura  
canonica prohibent (<...)<sup>al</sup>

10 Super contentis<sup>am</sup> in comminatione Eligit Archidiaconus in-  
genium illustriss'imi' principis ex iuribus informatu'rum' pro iu-  
dice (<.) Satis autem apparet quod non possum alium presentare  
multominus alii dare facultatem alium ad parrochiale ville Ul-  
stedt presentandi / minime extorquendi investuram / Et natura  
15 humana refugit quem ad impossibilia cog'ere'

Immo ut tetigi si quis hodie mecum in iudicio contenderet  
et obtineret iuris patronatus adiudicatoriam Presentatus ille et  
institutus non esset amovendus per dictum c'apitulum' consulta-  
tionibus de iure pa'tronatus<sup>67</sup> ubi Inno'centius' et Ab'bas<sup>68</sup> idem  
20 dicunt et alia pro Archi'diaco'no facientia addunt (<.) nec ego um-  
quam legi aut didici / legitime datum seu concessum sine rationa-  
bili causa posse vel revocari vel diminui nam hoc patet de eccle-  
siasticis beneficiis. De quibus dicitur in rubro et nigro quod sine  
diminuatione etc.

---

ak) verbessert für An de Bu. al) Lücke am Ende der Zeile durch Wasserschaden am) danach gestrichen  
com

---

[...] quovis modo concedat [...]. Si quis autem contra hoc fecerit: poenam suspensionis ab officio  
eo ipso incurrat, nec ex concessione ipsius recipienti ius aliquod acquiratur.« Clem. 3, 4, 1; CICan  
2, 1160.

60 »De rebus, que semel Deo contributae atque dicatae sunt, et postea sub occasione concessionis  
principum a quibusdam inuaduntur atque diripiuntur, sancimus, ut prius consulatis principem  
ad resecandam tam presumptiuam factionem, et cognoscendum, utrum illius sit concessio, an  
inauasoris presumptio.« C. 12 q. 2 c. 22; CICan 1, 694.

61 Einen weiteren Text aus CICan C. 12 q. 2 bietet Karlstadt im Folgesatz.

62 »Inpium enim est, ut qui res suas ecclesiae Christi non contulerit damnum inferat, et ius ecclesiae  
alienare contendat.« C. 12 q. 2 c. 39; CICan 1, 700.

63 In X. 3, 13, 4 (CICan 2, 513) wird der in Anm. 62 wiedergegebene Satz aus dem *Decretum Gratiani*  
zitiert.

64 Karlstadt verweist auf den Titel X. 3, 13 insgesamt.

65 Das Incipit lautet korrekt: »quod super his«.

66 »[...] Abbates et sacerdotes diocesana tibi lege subditos, qui ad tuam synodum venire contemnunt,  
dummodo in ipsa synodo non ducas aliquid statuendum, quod forte canonicis obviet institutis, per  
censuras ecclesiasticas ad synodum ipsam venire compellas [...]« X. 1, 33, 9; CICan 2, 200.

67 Zitiert oben S. 458 Anm. 50.

68 Gemeint ist Nikolaus de Tudeschis, dem als Abt von Maniacum bei Messina (ab 1425) der Beiname  
Abbas, als Erzbischof von Palermo (ab 1435) der Beiname Panormitanus zugelegt wurde. Vgl. den  
Titel folgender Ausgabe seines Dekretalenkommentars: *Lectura aurea abbatís super quinque libris  
decretalium* (Straßburg 1510).

Unum volebam tetigisse/ quod D'ominationes' V'estre' R'everende' iam intelligunt intellectum qui erat per quendam ad statutum de presentationibus erigend'um' assignatus(,) Sed secundum hunc intellectum nullus ex capitularibus ad huiusmodi statuti erectionem consensit nec potest ita statui et pro hoc remitto ad notata per Feli'num' in c'apitulo' cum omnes de constitutionibus et per Panor'mitanum' ibidem et c'apitulo' quod super his de ma'ioritate' et obe'dientia' etc.

Postremo V'estrīs' R'everendis' P'atēnitibus' insinuo/ quomodo ego concessi ac tradidi literas presentatorias absque datis ad parrochialem in Hellingen<sup>69</sup> filio<sup>70</sup> Joannis Schwab Schosseri in Leuchtenberg<sup>71</sup> ut ecclesiam meam in Orlamunde melius defenderet/ ac ad parrochialem in Czewtzsch<sup>72</sup>/ D'omi'no Heinrico Rosse<sup>73</sup> ut vicarius meus vel prebendarius' haberet intercessorem vel proprium iudicem quoniam misertus sum vexa'cionum' quas idem meus vicarius sepius sustinuit ac hodie sustinet/

[62<sup>v</sup>] Et quia michi heri veridice est relatum quod possessores predictar'um' ecclesiarum infirmantur Quapropter peto vestrum consilium/ Nam id P'atēnitates' V'estre' R'everende' possunt invenire quod princeps illustrissimus per statutum valet ius patronatus bona fide salva conscientia acquirere et illud ecclesiasticum ius de una ecclesia totaliter alienari et ad alteram absque consensu eorum quorum interest applicari(,) Vel si D'ominationes' V'estre' R'everende' previderent<sup>an</sup> pericula que possent michi de facto per principem illustrissi'mu'm irrogari/ Egoque metu deberem destituisse(,) cogitand'um' est illico/ ut illis sic ut premittitur h'ab'entibus literas via precludatur ne consecutis investuris/ michi innocenter imputetur aut malum aliud inferatur/ Nam in omnibus me submitto vestre informationi et protectioni(,) Dat'um' ut supra

V'estrarum' R'everendarum' P'atēnitatum'

Capellanus et frater  
Andreas Carolstatensis Doctor  
Archidiaconus

an) *verbessert für* providerent

69 Heilingen, Amtsdorf in der Pflege Orlamünde, die zum Amt Leuchtenburg gehörte. Die Pfarrei Heilingen war der Pfarrei Orlamünde inkorporiert. JOESTEL, Karlstadt 13; 16; 21.

70 Johann Schwab d. J., immatrikuliert an der Universität Wittenberg am 8. März 1514 (AAV 1, 49b): »Johannes Swab filius Capitanei in Leuchtenbergk Dioc. Numburgen.«

71 Johann Schwab d. Ä. war 1514 Amtmann auf der Leuchtenburg (s. Anm. 70); Schosser des Amtes Leuchtenburg war er bis 1522. Auf dem Landtag zu Altenburg im Mai 1523 nahm er teil als »alt schosser zu leuchtenberg«, vgl. Burkhardt, Landtagsakten 1, 148, Nr. 273; JOESTEL, Karlstadt, 13 und 78.

72 Zeutsch, Amtsdorf in der Pflege Orlamünde, Amt Leuchtenburg. Die Pfarrei Zeutsch war der Pfarrei Orlamünde inkorporiert. JOESTEL, Karlstadt, 16; 21.

73 Person nicht nachgewiesen.